

November 2016 – Februar 2017

Gemeindebriel

Evangelische Kirchengemeinde Hamborn

2

die Welt um uns herum verändert sich, alles wird technischer. Die elektronischen Medien wie Fernseher. Internet. Handy haben einen immer größeren Einfluß auf unseren sozialen Umgang miteinander. Aber auch die Gesellschaft verändert sich, wir werden älter. Die Alterspyramide weist immer mehr darauf hin: Es gibt mehr ältere Menschen in Deutschland als früher. All diese Faktoren - und noch einige mehr - wirken sich darauf aus, wie evangelischer Glauben in unseren Gemeinden gelebt wird. Um es auf den Punkt zu bringen: Unsere Gemeinden in Duisburg schrumpfen. Natürlich müssen auch wir in Hamborn mit dieserEntwicklung umgehen, um auch in Zukunft noch Gottesdienste und gemeindliche Veranstaltungen anbieten zu können. Das Schlagwort lautet: Kooperation. Wie diese Kooperation aussehen wird, haben wir in diesem Gemeindebrief ausführlich erläutert. Es ist unsere einzige Chance, sinnvoll auf die Zukunft zu reagieren.

Aber wir haben nicht nur die fernere Zukunft im Blick, sondern auch die nähere. Weihnachten steht vor der Tür. Welche Veranstaltungen in der Gemeinde Hamborn stattfinden, können Sie ebenfalls hier finden. Wir wünschen Ihnen ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Thre Redaktion

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hamborn V.i.S.d.P.: Matthias Weber-Ritzkowsky Redaktion: Elke Banz (eb), Markus Hoffmann (mh), Matthias Weber-Ritzkowsky (mwr), Martina S. Will (msw); Beiträge von Mabilda und Klaus vom Ende Lavout: Martina S. Will Titelbild: A. Dürer: Flucht nach Ägypten (Ausschnitt) Bildrechte: S.3 u. S.4: M. Berner: S.5 li u. S. 13: M. Will: S.5 re: G. Kühnelt. S.7: Mabilda: S.27: Kirchenkreis Duisburg; S. 28-29: M. Weber-Ritzkowsky Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen Auflage: 2.800 Verteilung: durch ehrenamtliche Helfer Rückfragen bezüglich Verteilung: Edith Bauer Zuschriften an: Ev. Gemeindeamt Duisburg, Am Burgacker 14-16, 47051 Duisbura Erscheinungsweise: dreimal iährlich Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

23.1.2017

Impressum

Herzliche Einladung zum 3. Hamborner Adventmarkt

Wir möchten Sie ganz herzlich zum jetzt schon Tradition gewordenen Adventmarkt rund um die und in der Friedenskirche einladen, der am 1. Advent, dem 27. November 2016, von 10.30 bis 18.00 Uhr stattfindet. Wir hoffen, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder ein Programm bieten kön-



nen, das Ihnen viel Freude macht, dass Sie auf dem Markt Schönes für Ihre Lieben und sich selbst finden können, dass Sie den Markt zum Treffen und Austausch mit Freunden und Nachbarn nutzen können.

Neu wird in diesem Jahr ein beheiztes "Gastronomie-Zelt" sein, in dem wir den Verkauf von Glühwein, so genannten Softgetränken, Kinderpunsch und Waffeln und passenderweise auch Grünkohl bündeln wollen. Und damit unsere Besucherinnen und Besucher selbst bei ungünstigen Wetterverhältnissen (die wir selbstverständlich ja nicht haben werden) in Ruhe essen und trinken können, werden dort einige Bierzeltgarnituren aufgestellt!

In einem zweiten großen Zelt - im hinteren, von der Straße entfernten Teil des Kirchplatzes bietet der Verein Mabilda e.V. ein besonderes Programm mit Aktionen für Kinder an. Wir sagen jetzt schon danke für diese Unterstützung!

Neu dabei ist auch die Bühne80, die mit "Walking Acts" uns in der Mittagszeit in eine andere Welt verführen möchte.



Bei den Betreibern der Buden gibt es ein paar kleine Änderungen. Die meisten Kunsthandwerker und Vereine, die sich in den letzten Jahren beteiligt hatten, möchten gerne wiederkommen, was uns natürlich freut. Anstelle weniger krankheitsbedingter Absagen haben sich ein Stick- und Strickclub und eine Glasgestalterin an-

gemeldet. Aber auch das Würtchenparadies von St. Peter aus Marxloh wird wieder kommen.

Blickfunkt Hamborn



Die Schirmherrschaft hat in diesem Jahr Volker Mosblech, MdB und Bürgermeister der Stadt Duisburg, übernommen, der den Markt um 10.30 Uhr nach dem Gottesdienst eröffnen wird, wieder eingerahmt von Dudelsackklängen von Sebastian Scholz. Es wird wieder zu jeder vollen Stunde ein stimmungsvolles Text- oder Musikprogramm von ca. 20 Minuten Dauer in der Kirche geben. Dabeisein werden u.a. der Bläserkreis Duisburg-Nord, der Seniorensing-

kreis, das 1. Duisburger Anklung-Orchester und auch Sie, wenn Sie nachmittags zum Offenen Singen kommen!

In der Sakristei können Sie Kaffee trinken und ein Stück selbstgebackenen Kuchen essen!

Und falls Sie nicht nur als Besucherin oder Besucher kommen möchten sondern auch ein bisschen helfen möchten, dass der Hamborner Adventmarkt 2016 ein unvergessliches Erlebnis wird, dann haben Sie keine Scheu, uns anzusprechen. Menschen mit weiteren Ideen sowie Helferinnen und Helfer für ein oder zwei Stündchen im Café oder einer anderen Stelle, beim Aufbau und beim Abbau sind immer gerne gesehen!

Weitere Infos: Martina Will 0203-510472 msw

Die Redaktion des Gemeindebriefes möchte an dieser Stelle unserer erkrankten Kantorin Tiina Henke gute Genesung wünschen und gleichzeitig Peter Stockschläder danken, dass er in vielfältiger Weise für sie eingesprungen ist.

Neues aus dem Kindergarten



Durch zwei Maßnahmen konnten die Umbauten in unserem Kindergarten auf der Sterkrader Straße endlich abgeschlossen werden. Bereits in den Sommerferien wurden die Waschräume erneuert. Die schönen neuen Fliesen in hellen freundlichen Farben und die wellenförmigen Handwaschbecken mit zwei unterschiedlichen Höhen laden nicht nur zum Waschen sondern auch zum Spielen mit Wasser ein. Jetzt konnte durch die Errichtung eines neuen Klettergerüstes auch die Umgestaltung im Außengelände abgeschlossen werden. Zwei unterschiedliche hohe Türme mit "echten Kletterwänden" ermöglichen nun größeren und kleineren Kindern sportliche Aktivitäten. Ergänzt wird das Ensemble durch ein paar neue Reck-



stangen und einen Bauwagen, der von den "Kindergarten-(Groß-)Eltern" lasiert und montiert wurde. Dafür gilt unser ganz herzlicher Dank Bodo Kuhnert und Nico Kuhnert, Rene und Kerstin Ape, Moritz Birke, Nico und Wiebke Offergeld sowie Carsten Mems.







Taizé-Gottesdienst

Es entwickelt sich zu einer Tradition. Auch in diesem Jahr laden wir herzlich am 6. November 2016 um 18.00 Uhr zu einem besinnlichen Gottesdienst mit Kerzenschein, nachdenklichen Texten und entspannender Musik ein, wie er in der französischen Communauté de Taizé schon seit vielen Jahren gefeiert wird. Das Mitsingen ist hierbei ausdrücklich erwünscht. Der übliche Gottesdienst um 9.30 Uhr fällt dafür aus. Wir freuen uns auf Sie!

Blickfunkt Hamborn

Anschließend laden wir Sie herzlich zum Tee in die Sakristei ein! mb

Mabilda e.V. stellt sich vor

Seit mittlerweile 24 Jahren ist MABILDA e.V. als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt und betreibt ein kleines Mädchenzentrum in Hamborn/Obermarxloh auf der Kalthoffstraße Ecke Schillerstraße.

MABILDA ist die Abkürzung für MädchenBildungsArbeit. Mit diesem Auftrag sind wir auch Initiatorinnen und Durchführende von Mädchenprojekten an Schulen aller Schulformen in Duisburg, aber auch im Raum Niederrhein. Die Themen dieser Projekte sind: Selbstbehauptung/Gewaltprävention, Gesundheit, Ökotechnik, Prävention von Cyber Mobbing, Sport und Bewegung und Berufswahlorientierung/Lebensplanung. Viele dieser Projekte führen wir durch in Kooperation mit dem Verein "JUNGS e.V.".

Im Stadtteil Beeck befindet sich unsere kleine "Mädchenwerkstatt" im ehemaligen katholischen Kindergarten auf der Flottenstraße, wo wir für Mädchen Technikprojekte mit umweltpädagogischem Schwerpunkt durchführen.

MABILDA e.V. ist darüber hinaus anerkannte Fachstelle zur Beratung bei Zwangsheirat.

Unser Mädchenzentrum bietet montags bis donnerstags Mädchen von 6-18 Jahren einen offenen Treff mit der Möglichkeit eines warmen Mittagessens, Hausaufgabenhilfe sowie verbindlichen Freizeitangeboten an. Im Schnitt besuchen uns 20 Mädchen pro Nachmittag. An jedem Freitagvormittag bieten wir

unser Frauenfrühstück für Frauen aus der Umgebung an, das sehr gut besucht wird. Zunehmend nehmen auch Frauen daran teil, die aus den umliegenden Wohnheimen für geflüchtete Menschen kommen.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag gibt es besondere Angebote für Mädchen und junge Frauen aus geflüchteten Familien. Jeden Freitag sind wir mit einem gemischten Kinderangebot im



Wohnheim auf der Viktoriastraße. Dabei hilft uns unsere Mitarbeit im Netzwerk "Newcomer" gemeinsam mit anderen Trägern aus dem Raum Hamborn/Neumühl sehr.

Hauptziel unserer Arbeit ist es, mit und für Mädchen an selbst bestimmten Lebensbedingungen zu arbeiten. Wir bieten uns Mädchen als Begleiterin oder Beraterin für bestimmte Lebensphasen, Krisen oder Entscheidungsprozesse an. Dabei ist es uns wichtig, keine Bilder oder Normen zu vermitteln, die ein bestimmtes Emanzipationsziel beinhalten, sondern sicher zu stellen, dass Mädchen aus sich selbst heraus selbständig agieren und sich entwickeln können. Unsere Angebote sind Ergebnis eines ständigen Diskurses mit Mädchen, dabei sind Respekt, Freiwilligkeit und gegenseitige Wertschätzung oberstes Prinzip.

Wir sind Weltmeisterinnen in Netzwerkbildung und finden es wichtig, sich mit anderen Menschen aus den verschiedensten Vereinen, Gemeinden, Einrichtungen für ein gutes Leben (nicht nur) für Mädchen und junge Frauen

einzusetzen. Wir freuen uns daher auch sehr, dass wir uns Ihnen in diesem Rahmen einmal vorstellen dürfen.

Auf viele weitere wertvolle, ernsthafte und fröhliche Kontakte mit Menschen aus Hamborn! Die MABILDAS



Mädchenbildungserbeit e.V. • Kelthoffstr 73 47166 Dulsburg • Telefon: (0203) 51 00 10 Email: mabilda⊗t-online.de



Blickfunkt Hamborn

Die Bühne80 Duisburg präsentiert das Theaterstück:

Der Zauberer von OZ The Wizard of OZ

von Monique Grühn

nach der Original-Geschichte von Lyman Frank Baum (erschienen im Jahr 1900) Ein Märchen für Groß und Klein. . .

> Gemeindehaus Taubenstraße 14 Samstag, 19.11.2016 und 10.12.2016 Einlass 17.30 Uhr Beginn 18.00 Uhr

Dauer incl. Pause etwa 90 Minuten - kleine Tischgruppen mit freier Sitzplatzwahl Menschen, die besondere Sitzplätze, Barrierefreiheit o.ä. benötigen, können natürlich feste Plätze reservieren lassen! Verkaufsstand mit Getränken und Snacks

Eintrittspreise: Erw. € 6, - Kinder € 4, -

Reservierung: Agentur Grühn mail@agentur-gruehn.de 0152 - 53 61 72 03 Vorverkauf: Gaststätte "Zum weißen Ross" Bruckhauser Straße 41

47139 Duisburg

Wir laden herzlich zum Basar unseres Kindergartens ein!



Sie erwartet: Selbstgebasteltes, türkische Spezialitäten, Suppe, Kaffee, Kuchen und vieles mehr!

Samstag, 26. November, 11.00-15.00 Uhr Kindergarten Sterkrader Straße

Das Café Kirchendach hat wieder für Sie geöffnet:

> 20. November 15.00-17.00 Uhr 15. Januar 15.00-17.00 Uhr 19. Februar 15.00-17.00 Uhr wie immer im Gemeindehaus Taubenstraße 14

und zusätzlich am 27. November, dem 1. Advent, beim Adventmarkt in der Sakristei der Friedenskirche!

Herzliche Einladung zum musikalischen Gottesdienst am 18. Dezember (4. Advent)

Am 4. Advent feiern wir unseren Gottesdienst nachmittags um 16.00 Uhr in der Friedenskirche.

Er wird vom Bläserkreis musikalisch begleitet und möchte Sie besonders zum Mitsingen einladen. Es können von Ihnen auch Wünsche genannt werden, wenn Sie ein Advents- oder Weihnachtslied in diesem Gottesdienst gemeinsam mit anderen singen möchten. Gerne nehmen Herr Kelm und Frau Banz Ihre Wünsche bis zum 4. Dezember entgegen.

eh

Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in der Region

Die Entwicklung unserer Gemeinden in Duisburg zwingt uns dazu, uns mit Blick auf die Zukunft neu aufzustellen. Die Gründe sind:

- · Es werden immer weniger Menschen geboren und, auch wenn die Menschen immer älter werden, wir beerdigen mehr Gemeindeglieder als wir taufen. Das führt zu kleiner werdenden Gemeinden.
- · Immer mehr Menschen ziehen aus den Städten weg. Gerade Familien zieht es in die "Vorstädte" oder auf Baugrund in ehemals eher ländlichen Gebieten. Auch das führt zu kleiner werdenden Gemeinden.
- · Nur wenige Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, sind evangelisch. Allenfalls einige Menschen aus Osteuropa und einige aus Afrika kommen neu zu unseren Gemeinden hinzu.
- · Die weniger werdenden und älter werdenden Gemeindeglieder führen zu weniger Kirchensteuereinnahmen. Da die evangelischen Gemeinden und die Evangelische Kirche im Rheinland nicht über nennenswerten Landbesitz verfügt, sind wir einzig auf die Einnahmen aus der Kirchensteuer angewiesen, um Personal (z.B. Küster/innen, Pädagogen/innen, Pfarrer/innen, Musiker/innen usw.) zu bezahlen und um Gebäude (z.B. Kirchen und Gemeindehäuser) zu unterhalten.

Aus diesen Entwicklungen ergeben sich neue Herausforderungen und es bieten sich neue Chancen für unsere Arbeit im Duisburger Norden. Wir denken darüber nach, wie wir unsere Arbeit unter diesen veränderten Bedingungen künftig gestalten wollen und können.

Es sind ja nicht nur die blanken Zahlen, die sich verändern. Das Leben der Menschen hat sich in den zurückliegenden 50 Jahren grundlegend gewandelt und auch das verändert unsere Möglichkeiten der Arbeit.

Wir werden in Hamborn den Weg in die Zukunft selbstverständlich nicht allein gehen können. Wir tun das in Gemeinschaft und in Zusammenarbeit mit den Evangelischen Kirchengemeinden des Duisburger Nordens: Bonhoeffer-Gemeinde Marxloh-Obermarxloh, Kirchengemeinde Neumühl, Kirchengemeine Ruhrort-Beeck, Kirchengemeinde Obermeiderich und Kirchengemeinde Meiderich. Zusammen bilden wir die Region "Duisburg-Nord". In unserem Kirchenkreis Duisburg gibt es daneben noch die Regionen Duisburg-Mitte und Duisburg-Süd. Alle Duisburger Gemeinden befinden sich also in diesem Anpassungs- und Orientierungsprozess.

Was wir jetzt schon wissen, ist:

In knapp 14 Jahren wird es im Duisburger Norden aufgrund der Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und der Finanzen nicht mehr rund zwölf Pfarrstellen geben sondern nur noch fünf. Auch das Hamborner Presbyterium hat hier schon reagiert und im September 2016 entschieden, die 2022 frei werdende 2. Pfarrstelle aufzugeben und mit der 1. Pfarrstelle allein weiter zu arbeiten.

Auch in den anderen Gemeinden des Duisburger Nordens ergeben sich aus der Alterstruktur der Pfarrstelleninhaberinnen ähnliche Entscheidungen. Von den 14 derzeit im Duisburger Norden tätigen Pfarrerinnen und Pfarrern werden 2030 bestenfalls noch zwei im Dienst sein. Ob die drei freien Stellen dann besetzt werden können, ist momentan auch nicht sicher. Denn es studieren heute viel zu wenig Menschen Theologie, und es sind nur wenige bereit, sich zur Pfarrerin oder zum Pfarrer ausbilden zu lassen.

Die Rolle der ehrenamtlich Mitarbeitenden wird also zwangsläufig noch wichtiger werden als bisher. Menschen mit anderen Ausbildungen und Bega-

bungen werden - mehr als es heute üblich ist - in unserer gemeindlichen Arbeit tätig sein.

Bestimmte Arbeitszweige werden gebündelt. Z.B. die Kirchenmusik kann in einem Zentrum für Kirchenmusik fruchtbringend konzentriert sein und von da aus an jeden Standort der Region ausstrahlen. Es wird wahrscheinlich mehr Zusammenarbeit in den Bereichen wie Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit geben müssen. Das sind nur einige neue Ansätze, über die wir zur Zeit nachdenken. Diese Überlegungen gibt es seit gut einem Jahr in einem gemeinsamen Ausschuss der sechs beteiligten Gemeinden. Die Arbeit dieses Ausschusses wird von den Presbyterien intensiv begleitet.

Wir sind uns bewusst: Nicht alles wird in Zukunft erhalten bleiben können. Bei allen Chancen und allen Herausforderungen werden wir uns auch von dem einen oder anderen liebgewordenen Arbeitsfeld Abschied nehmen müssen und die Arbeit wird sich insgesamt verändern müssen.

Gemeinsam wollen wir aber diesen Prozess positiv gestalten und nicht nur erleiden. In den Jahren 2017 bis ca. 2020 haben wir vor, unsere Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region Duisburg-Nord neu zu ordnen, über eine sinnvolle Konzeption der Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer und der weiteren Gemeindemitarbeiter/innen reden und auch darüber entscheiden, an welchen Standorten wir wie präsent sein werden.

Spätestens ab 2022 sollen dann diese Konzeptionen greifen, damit wir aus der sich ergebenden Praxis lernen und das Nötige verbessern können und so fit sind für das Jahr 2030. Wesentlich wird es bleiben, die Gute Botschaft von Jesus Christus zeitgemäß und verständlich den Menschen nahe zu bringen und bei den Menschen zu sein. Alle Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen, sich bei diesem wichtigen Prozess für unsere Gemeinde und die Region im Duisburger Norden zu beteiligen. In Gemeindegruppen, in Gesprächen, auf Versammlungen werden die Veränderungen immer wieder Thema sein. Je mehr Menschen sich mit ihren Gedanken und Ideen beteiligen, umso wertvoller und besser wird unser Ergebnis sein.

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Vorsitzender des Presbyteriums Hamborn

Gioachino Rossini Petite messe solennelle

Am Sonntag, 20.11., 18.00 Uhr, führt die Kantorei der Friedenskirche unter der Leitung von Peter Stockschläder, der dankenswerter Weise für unsere erkrankte Kantorin Tiina Henke eingesprungen ist, die "Petite Messe solennelle" für Soli, Chor, Klavier und Harmonium von Gioachino Rossini (1792-1868) auf. Der Komponist schrieb seine kleine feierliche Messe, wie er dies Werk mit sanfter Ironie selbst nannte, im Alter von 70 Jahren. Allerdings ist sie mit ca. 90 Minuten Spieldauer keineswegs klein zu nennen.

Sie ist neben dem Stabat Mater die zweite große kirchenmusikalische Schöpfung Gioachino Rossinis. Dieser war 1855 nach fast zwanzigjährigem Italienaufenthalt wieder in die französische Metropole zurückgekehrt und begann dort nach langen Krankheitsjahren wieder verstärkt zu komponieren. Nach seiner Oper "Wilhelm Tell" hatte Rossini, der als Opernkomponist damals bereits weltberühmt war und durch sein Opernschaffen bis heute weitaus bekannter ist als durch seine anderen Werke, mit 37 Jahren sein Opernschaffen für beendet erklärt und in der Folgezeit nur noch wenige Werke veröffentlicht. Doch nun, in seinem Haus in Passy, einem noblen Pariser Vorort, schrieb er eine Vielzahl kleiner, von ihm ironisch als "Sünden des Alters" (Péchés de vieillesse) benannte Stücke, darunter auch seine Messe.



Diese Messe war ein Gelegenheitswerk, geschrieben für die Einweihung der Privatkapelle des mit Rossini befreundeten Pariser Grafen Michel-Frédéric Pillet-Will. Dessen Frau wurde die Petite Messe solennelle denn auch gewidmet. Der erfolgreichen Uraufführung am 14. März 1864 vor geladenen Gästen wohnte Rossini nicht bei, nahm aber am Nachmittag zuvor an der Generalprobe vor kleinem Publikum teil.

Die Messe steht ihren äußeren Ausmaßen und auch dem Namen nach in der Tradition der Missa solemnis, etwas ungewöhnlich erscheint lediglich der Verzicht auf eine Orchesterbegleitung. Allerdings war die Begleitung mit Klavier und Harmonium in der französischen Messtradition aber durchaus beliebt. Trotz des äußeren Anlasses war die Petite Messe solennelle ein höchst persönliches, von Rossini in erster Linie für sich selbst komponiertes Werk, so schrieb Rossini neben die Schlußtakte des Agnus Dei folgende Worte in sein Manuskript:

Musikprogramm

"Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik [musique sacrée], die ich gemacht habe oder ist es vermaledeite Musik [sacrée musique]? Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bißchen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies."

1867 orchestrierte Rossini die Messe, zum einen, weil Freunde ihn dazu drängten, um eine Aufführung in einer großen Kirche realisieren zu können, zum anderen aber, um zu verhindern, dass ein anderer die Orchestrierung übernehmen könnte und Singstimmen in der Messe durch einen zu großen Orchesterapparat erdrückt werden würden.



Peter Stockschläder wurde 1959 im Westerwald geboren. Seine Schulausbildung absolvierte er in Siegen, wo er an der Städtischen Musikschule bereits ein Stipendium erhielt. Er studierte Klavierpädagogik, Allgemeine Musikerziehung und Chorleitung an der Musikhochschule Köln, Kirchenmusik in Aachen und Münster. Von 1991 bis 1994 war er Korrepetitor und Chorleiter beim Fernsehen in St. Petersburg. Derzeit unterrichtet er am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium und an der Musik- und Kunstschule Duisburg.



Die finnische Sopranistin Katariina Korkman studierte Kirchenmusik an der Sibelius-Akademie in Helsinki und Gesang an der Folkwang-Hochschule in Essen. Zurzeit hat sie die A-Kantoren-Stelle an der Kirche von Vaasa inne. Als Solistin gastiert sie weiterhin sowohl in Finnland als auch im Ausland. Katariina Järvinen arbeitet zusätzlich als Musikkritikerin in der Zeitung Pohjalainen.

Die Altistin Satik Tumyan ist gebürtige Armenierin. Schon während des Studiums an der Musikhochschule Eriwan/Armenien gab Satik Tumyan an der Staatsoper Eriwan ihr Debüt als Opernsängerin. Zurzeit ist sie am Theater Krefeld Mönchengladbach u.a. als Ulrica in "Ein Maskenball", in "Cavaleria Rusticana" als Mama Lucia, und in "Gianni Schicchi" als Zita erleben.





Johannes Klüser (Tenor) ist bereits parallel zu seiner musikalischen Doppelausbildung (Kirchenmusik A, Köln, Gesang mit Künstlerischem Abschluss, Düsseldorf) im In- und Ausland aufgetreten und hat sich mittlerweile neben dem Kunstlied- ein breit gefächertes Oratorienrepertoire (Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn etc.) erarbeitet.



Der aus Nürnberg stammende Bariton **Thomas Peter** ist seit 1991 freischaffend tätig und trat seitdem an verschiedenen deutschen Theatern auf. Sein umfangreiches Konzert- und Opernrepertoire führten ihn zu weitreichender, auch internationaler Tätigkeit.

Christian Gerharz wurde 1969 in Koblenz geboren. Er studierte Kirchenmusik an der Folkwanghochschule in Essen. Heute ist er koordinierender Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Marien Oberhausen. Häufig konzertiert er als Orgelsolist oder als Continuo-Organist und Kammermusikpartner an Harmonium und Klavier.



Hyekyoung Kang, in Iksan/Südkorea geboren, studierte zunächst in ihrem Heimatland Schulmusik, ab 2006 Kirchenmusik in Düsseldorf, was sie im Februar 2016 mit Auszeichnung abgeschlossen hat. Seit 2008 war sie in verschiedenen evangelischen Gemeinden in Düsseldorf und Duisburg tätig und ist seit 2011 Kantorin an der Lutherkirche in Duissern.



The When hite

Sprechstunden

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Bezirk I, Bleekstr. 4

nach Vereinbarung - Telefon: 0203 558082

Pfarrerin Elke Banz, Bezirk II, Sterkrader Str. 12

nach Vereinbarung - Telefon: 0203 558788

Kantorei			
montags	19.00-20.30 Uhr	Ev. Bläserkreis DU-Nord	- Friedenskirche
		(Ltg.: Karl Berger)	
dienstags	10.00-11.15 Uhr	Seniorensingkreis (ab 60 J.)	- Gemeindehaus
dienstags	17.30-19.00 Uhr	Kammermusikkreis	 Gemeindehaus
mittwochs	17.00-18.30 Uhr	Flötenkreis für Fortgeschritter	ie – Friedenskirche
		(Ltg.: Mechthild Lubitz)	
mittwochs	17.30-19.00 Uhr	Bläserensemble 4brass	 Gemeindehaus
donnerstags	19.30-21.30 Uhr	Chorgemeinschaft	 Gemeindehaus

Jugendgruppe

für junge Leute ab 13 Jahren – Gemeindehaus

dienstags 17.30 Uhr

Krabbelgruppe

Bei Interesse Anfragen bitte an Tatjana Wagner, - Gemeindehaus

Tel.: 0173 8139917

freitags 15.00–17.00 Uhr Ehrenamtlichen-Treff – Gemeindehaus

Senioren

montags 14.30 Uhr Altenclub - Gemeindehaus

Evangelische Arbeitnehmerbewegung EAB

3. Montag im Monat 17.30 Uhr – Gemeindehaus

Frauengruppen

mittwochs 14.30-16.30 Uhr Frauenhilfe - Gemeindehaus

ehem. Bezirk III

2. und 4. 14.30–16.30 Uhr Frauenabendkreis – Gemeindehaus

Dienstag im Monat

Kreativkreis

3. Dienstag 19.30–21.30 Uhr – Gemeindehaus

im Monat und nach Vereinbarung

Bei Interesse Anfragen bitte an Martina Will, Tel.: 0203 510472

Gymnastikkreis für Frauen

dienstags 16.00 Uhr - Gemeindehaus

DRK-Gruppe

dienstags 17.00-18.00 Uhr Qigong - Gemeindehaus

Theatergruppe Bühne80

dienstags 19.00 Uhr Probe - Gemeindehaus

Bei Interesse Anfragen bitte an Katharina Schäfer, Tel.: 0203 3461228

Evangelischer Kindergarten

Bürozeiten montags bis freitags von 8.00-9.00 Uhr

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

Duisburger Str. 172

Bürozeiten:

montags – mittwochs 8.30–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

donnerstags 14.00-17.00 Uhr freitags 8.30-12.00 Uhr

Gottesdienste

Datum	Zeit	Pfarrerin/Pfarr	er Besonderheiten	
November 6.11. Drittl. S. 6	18.00 Uhr	Taizéteam	Taizégottesdienst Musikgruppen der Gemeinde Tee nach dem Gottesdienst	
	Der Got	tesdienst am Morgen 1		
13. 11. Vorl. S. d.	9.30 Uhr K.	Weber-Ritzkowsky		
16. 11. Buß- und	18.00 Uhr Bettag	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl	
20. 11. Ewigkeits- sonntag	9.30 Uhr 15.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky Banz	Abendmahl/Kantorei Bläserkreis Duisburg-Nord	
27. 11. 1. Advent	9.30 Uhr	Banz	Frauenhilfegottesdienst	
	anschließend Adventmarkt rund um die Friedenskirche			
Dezember 4.12. 2. Advent	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky		
10.12.	15.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Taufen	
11.12.3. Advent	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky		
18.12. 4. Advent	16.00 Uhr	Banz	musikalischer Gottesdienst Bläserkreis Duisburg-Nord	
(Bis zum 4.12. können Wünsche geäußert werden, welche Lieder Sie gerne in diesem Gottesdienst singen möchten (an Herrn Kelm oder Frau Banz). Der Gottesdienst am Morgen findet nicht statt.				
24.12. Heiligaber	14.30 Uhr ad 17.30 Uhr 23.00 Uhr	Weber-Ritzkowky mit Konfirmanden Banz Banz	Familiengottesdienst Christvesper Christmette mit der Kantorei	
	23.00 UIII	Danz	Christillette iiiit dei Kantorei	

Datum	Zeit	Pfarrerin/Pfari	rer Besonderheiten	
		anschließend Weihnachtsliedersingen vor der Friedenskirche		
25.12. 10 1. Weihnacht	0.00 Uhr stag	Weber-Ritzkowsky		
26.12. 10.00 Uhr2. Weihnachtstag		Banz Kreuzeskirche Marxloh gemeinsamer Singegottesdienst der Gemeinden Hamborn, Neumühl und der Bonhoeffergemeine Marxloh-Obermarxloh		
31.12. 1 Silvester Januar	8.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl	
	1.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl anschließend Sektempfang in der Sakristei	
8.1. 1. S. n. Epipl	9.30 Uhr nanias	Weber-Ritzkowsky		
15.1. 2. S. n. Epipl	9.30 Uhr nanias	Banz		
22.1. 3. S. n. Epipl	9.30 Uhr hanias	Weber-Ritzkowsky		
29.1. 4. S. n. Epipl	9.30 Uhr hanias	Banz		
Februar 5.2. Ltz. S. n. Epi	9.30 Uhr phanias	Weber-Ritzkowsky	Kirchencafé	
12.2. Septuagesima	9.30 Uhr ie	Banz		
19.2. Sexagesimae	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowksy	Abendmahl	
26.2. Estomihi	9.30 Uhr	Banz		

Gottesdienste in Seniorenheimen

Hewag-Stift Hufstraße 2. November 14.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst anschließend Kaffeetrinken 14.15 Uhr Gottesdienst 11. Januar anschließend Kaffeetrinken

Caritas-Altenl	heim Liebro	echtstraße
16. November	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst anschließend Kaffeetrinken
21. Dezember	15.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken
18. Januar	15.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken
15. Februar 15	.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken

Kindergartengottesdienste in der Friedenskirche

22. Dezember 14.30 Uhr 2. Februar 11.00 Uhr

Schulgottesdienste Humboldtschule in der Friedenskirche bzw. Kirche St. Joseph

1. Mittwoch im Monat 8.15 Uhr

Kindergottesdienst in der Friedenskirche

11.00 Uhr (nicht in den Schulferien) sonntags

Taufen

Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind taufen zu lassen, in den Gottesdiensten:

10. Dezember - 15.00 Uhr; 11. März - 15.00 Uhr; 16. April - 6.00 Uhr; 17. April - 9.30 Uhr

Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Weber-Ritzkowsky oder Pfarrerin Banz auf.

Veranstaltungskalender

Datum	Veranstaltung	Ort
November		
2.11. ab 17.00 Uhr	Martinszug des Kindergartens	Friedenskirche
19.11. 18.00 Uhr	Aufführung der Bühne80 "Der Zauberer von Oz"	Gemeindehaus
20.11. 15.00-17.00 Uhr 18.00 Uhr	Café Kirchendach Konzert der Kantorei Gioachino Rossini: Petite Messe solennelle für Soli, Chor, Harmonium und Klavier (Achtung: Termin ist geändert!	Gemeindehaus Friedenskirche
26.11. 11.00-15.00 Uhr	Basar des Kindergartens der Gemeinde	Kindergarten Sterkrader Straße
27.11. 10.30-18.00 Uhr	Adventmarkt mit Kinderaktivitäten, Café und Musik (s. Artikel S.3 Gemeindebrief)	Kirchplatz und Sakristei Friedenskirche
Dezember		
1.12. 14.30 Uhr	Seniorenadventfeier	Gemeindehaus
10.12. 18.00 Uhr	Aufführung der Bühne80 "Der Zauberer von Oz"	Gemeindehaus
14.12. 17.00 Uhr	Klassenvorspiel der Musikschule – Gitarre, E-Gitarre (R. Morys, A. Jung, M. Brand)	Friedenskirche
Januar 15.1. 15.00-17.00 Uhr Februar	Café Kirchendach	Gemeindehaus
1.2. 15.00-18.00 Uhr 19.2. 15.00-17.00 Uhr	DRK-Blutspende Café Kirchendach	Gemeindehaus Gemeindehaus

Aufein Wort ...



Liebe Gemeinde.

Jahreswechsel 2016 zu 2017 - und die Welt war schon einmal friedlicher. Es gibt Konflikte und Kriege, auch in Europa. Viele Menschen fliehen vor Zerstörung oder Hunger - und wir bekommen hautnah eine Ahnung, wie zerrissen die Welt in Wahrheit ist. Und dagegen steht die Botschaft, die wir seit 2000

Jahren nicht müde werden, auszurichten: Es sei Friede auf der Erde! Doch was ist denn friedlich? Auch schon damals in Bethlehem war es nicht wirklich friedlich. Die Römer beherrschten das Land. Es gab Aufständische und das Land glich einem Pulverfass. Einige Jahrzehnte später explodierte das alles und der Tempel Gottes in Jerusalem ging in Flammen auf. Es war genau wie heute. Das Heilige Land ist immer noch nicht wirklich friedlich, und im nahe gelegenen Syrien brennt das Land. Nicht wenige belächeln die Christen, die noch von Frieden reden. Verspottet werden die Menschen, die von Ausgleich anstelle von Rache oder Durchsetzen der eigenen Position reden. Und, wenn dann noch Kriegsparteien und Menschen mit sonst keinerlei Perspektive für ihr eigenes Leben und für das Leben andrer einen imaginären Gottesstaat ausrufen und unter dem Deckmantel ihres vorgeblichen Glaubens Hass, Terror und Selbstüberhöhung betreiben, mag einem der Friedensgesang so manches Mal verstummen. Diese Leute geben vor, für Gottes Größe einzustehen, doch in Wahrheit geht es ihnen nur um die eigene Macht, den kurzsichtigen Vorteil und die Anmaßung, selbst Herr über Leben und Tod zu sein. Aber nicht nur in fernen Ländern gibt uns die Lage Anlass zur Sorge. In den Staaten Europas scheint der Geist der Verständigung und des Miteinanders einem nationalistischen Egoismus gewichen zu sein. Es geht nur noch darum, was wir, was ich von Europa habe(n) und nicht mehr um die Idee einer friedlichen Lebensgemeinschaft verschiedener Völker. Nationalisten, die die Angst der Menschen vor Veränderung für ihre Ziele ausnutzen, befinden sich überall im Aufwind. Und auch in unserem Land geben sich Populisten als Alternative aus und verkaufen doch nur die ewig gleichen und immer noch gestrigen Ansichten von einer auf Blut und Boden gegründeten Volksgemeinschaft. Solches Denken hat uns in Europa in zwei Kriegen in die Katastrophe

geführt. Wir sollten aus diesen Erfahrungen lernen und den dritten vermeiden. Doch woher soll ich die Kraft nehmen, zu widerstehen? Woher soll ich den Mut nehmen, aufzustehen und den fremden Menschen in Schutz zu nehmen, selbst wenn ich dessen Lebensweise oft nicht verstehe oder mir einiges vollkommen fremd ist. Vielleicht deshalb, weil es der umherziehende Galiläer einst auch tat. Denn er wusste, wie es war, fremd zu sein, heimatlos und von den Menschen bespuckt und verdächtigt. Er hat erfahren, wie zugig eine Notunterkunft sein kann damals im behelfsmäßigen Stall, wo Ochs und Esel sich gute Nacht sagten. Ausgerichtet hat er uns das Wort von Gott, dass er uns liebt und dass diese Liebe allem widersteht, das das Leben bedroht. Hanns Dieter Hüsch hat das einmal so ausgedrückt:

Ich stehe unter Gottes Schutz Er lässt mich nicht ins Leere laufen Und macht aus mir keinen Kriegsknecht Sondern so wie ich bin bin ich sein Mensch Ich suche den Frieden und will mich nicht ausruhen Auch mit denen die noch unter Waffen stehen Anzuzünden die Erde die nicht hohl ist sondern Gottes Herz.

(. . .)

Ich stehe unter Gottes Schutz Ich weiß das seit geraumer Zeit Er nahm den Gram und das Bittere aus meinem Wesen Und machte mich fröhlich Und ich will hingehen Alle anzustecken mit Freude und Freundlichkeit Auf dass die Erde Heimat wird für alle Welt: Durch seinen Frieden und unseren Glauben Schalom in Dorf und Stadt.

Mathias Webe.

Ihr

25

Martin Luther und Weihnachten

Das Weihnachtsfest war im Festkreis des Jahres von jeher ein besonderer Höhepunkt. Der Gedanke an Weihnachten verbindet sich heute meist mit Geschenken, Weihnachtsbaum und dem Wohlgeruch von weihnachtlichem Backwerk und Weihnachtsbraten. Viele besuchen als einzigen Gottesdienst des Jahres die Weihnachtsmesse.

Glaubens-Fragen

Den Duft von Weihnachten verbanden schon Martin Luther und seine Zeitgenossen mit Weihrauch und Kerzenlicht in den kirchlichen Gottesdiensten, mit dem Geruch der Pfefferkuchen und des Weihnachtsessens. Als Luther mit den Thesen den Beginn der Reformation auslöste, hatte der inzwischen Vierunddreißigjährige in seiner Familie, in seinen Schulen, Universitäten und Klöstern eine Fülle von festlichen Bräuchen erlebt.



Sonntage, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Neujahr, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten und Michaelis, aber auch Aussaat und Ernte gaben dem Jahr eine gewisse Ordnung. Dieser Jahresfestkreis wurde mit kirchlichen, heidnischen und weltlichen Feiern und Bräuchen umgeben, die teilweise miteinander verschmolzen. Der Alltag der

Menschen wurde nicht nur durch die Jahreszeiten, sondern auch durch die Sonn- und Feiertage geordnet. Arbeit und Ruhe, Fasten und Genuss gaben dem Leben seinen Rhythmus. Sie verbanden die Festtage mit ihrem Glauben, in dem sie aufgewachsen waren und der ihrem Leben Halt und Geborgenheit gab. Der Festkreis des Jahres war und ist regional und sozial geprägt. Herkunft und Berufe der Menschen spielten eine entscheidende Rolle.

Der Festkreis und das mit ihm verbundene Brauchtum veränderten sich über die Zeiten und passten sich immer wieder den historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen an.

Vor der Reformation hielt man über Weihnachten eine sehr strenge Fastenzeit, die vom 12. November, dem Tag nach dem Martinstag, über Neujahr hinaus bis zu Epiphanias, dem Dreikönigstag, hin reichte. Man nannte sie die Adventsfasten. Nur an den dazwischen liegenden Wochenenden und Feiertagen wurde das Fasten unterbrochen und dauerte also zwischen dem Martinstag bis zum Dreikönigstag volle 40 Tage lang. Man kann sich leicht vorstellen, wie die Unterbrechung der Fastenzeit die Gemüter beschäftigte und die Menschen auf die Feiertage hin leben ließ.

Da die Zeit des Wartens auf Weihnachten besonders Kinder tief beeindruckt und Erwachsenen in ihrer Erinnerung verbleibt, liegt die Vermutung nahe, dass auch Luther von den weihnachtlichen Erlebnissen in seiner Kindheit geprägt war. Das Herannahen des großen Festes und schließlich die Weihnachtsfeiern werden den jungen Mann innerlich bewegt haben.

Auszug einer öffentlichen Leseprobe der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig aus dem Buch "Luthers Weihnachten" S. 1 + 2 von Elke Strauchenbruch, http://www.eva-leipzig.de/product_info.php?info=p3011_Luthers-Weihnachten.html eingereicht durch Klaus vom Ende

Die Stahlradierung "Luther im Kreise seiner Familie" von Carl A. Schwerdgeburth (1785-1878) zeigt die singende und musizierende Familie Luther unterm Weihnachtsbaum. Dass ihr Weihnachtsfest im Jahr 1536 tatsächlich so stattgefunden hat, darf allerdings bezweifelt werden. Wahrscheinlich hat der Maler den Weihnachtsbrauch seiner Zeit fälschlicherweise in das 16. Jahrhundert zurücktransportiert. Denn zu Luthers Zeit gab es noch keinen Weihnachtsbaum und auch kein ausgeprägtes familiäres Weihnachtsfest. Letzteres entwickelte sich in Deutschland erst rund 300 Jahre später, als durch das Bürgertum das häusliche Leben insgesamt intimer wurde. Durch eine nun mögliche Serienproduktion fanden zur gleichen Zeit immer mehr Klaviere den Weg in die bürgerlichen Haushalte. So verbreiteten sich auch die Hausmusik - und das Musizieren unterm Weihnachtsbaum.

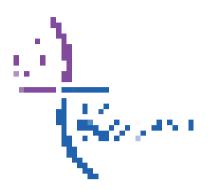
500 Jahre - Reformation feiert Geburtstag

Für die Evangelische Kirche ist 2017 ein besonderes Jahr. Denn vor 500 Jahren hat Martin Luther, Augustinermönch und Theologieprofessor in Wittenberg, seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel veröffentlicht. Worum ging es? Die Menschen lebten zur Zeit Luthers in beständiger Angst um sich und ihre Lieben. Ihre Sorge galt der Zeit nach dem Tod, wo sie Strafe für ihre Sünden erwarteten. Für die Menschen war Gott damals ein strafender Gott, der jede Sünde, jede Übertretung aufs schärfste verfolgt und nach dem Tod bestraft.

Gute Taten, ein frommes Leben und Pilgerreisen galten als wirksame Mittel, die eigene Sündenstrafe zu reduzieren. Wer es sich leisten konnte, der konnte auch von der Kirche einen Freibrief kaufen und sich alle Sündenstrafen gegen die Zahlung eines Geldbetrages erlassen lassen. "Wenn die Münze im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt" – das war der Werbeslogan, mit dem die Ablasshändler der Kirche damals ungeheure Geldmengen einnahmen. An dem Geld verdiente die Obere Geistlichkeit, und es wurden große Bauprojekte bezahlt, wie z.B. der Bau des Petersdoms in Rom. Der Ablasshandel war also für die Kirche ein gutes Geschäft.

"Wenn der Papst Sündenstrafen erlassen kann, warum tut er es nicht um der Liebe willen sondern für Geld?" Dies ist eine der Thesen, die Martin Luther gegen diesen Ablasshandel veröffentlichte. Für Luther war Gott kein strafender Gott, sondern ein vergebender, freundlicher und liebender Gott. Keine gute Tat kann eine böse Tat aufwiegen, meinte Luther. Gegen unsere bösen Taten steht allein Gottes Liebe und Gnade. Wenn Gott aber gnädig ist, dann braucht man auch kein Fegefeuer, keine Pilgerreisen und erst recht keine Ablassbriefe. Die Ideen des Wittenberger Professors waren für die althergebrachte Kirche damals ein Generalangriff auf einen Hauptpfeiler ihres Finanzsystems. Und wo es um's Geld geht, hört der Spaß auf. Man lud Luther mehrfach vor, forderte ihn auf, seine Thesen und Schriften zurückzunehmen und sich der Lehrentscheidung des Papstes zu unterwerfen. Das konnte und wollte Luther jedoch nicht. Für ihn war allein entscheidend, was in der Bibel zu den Fragen steht. Kirchliche Lehrentscheidungen sind nicht bindend. Allein bindend ist, was jeder in der Bibel selbst nachlesen kann.

Die Sache Luthers hat Kreise gezogen. Am Ende stand mit der Trennung der Anhänger Luthers von der Römischen Kirche nicht nur die Entstehung der Evangelischen Kirche. Dazu kommt mit der Übersetzung der Bibel auch noch die Geburt der



Hochdeutschen Sprache und mit der beginnenden Loslösung der Fürsten von kirchlichen Aufgaben und Bindungen auch die Herausbildung eines eigenen Staatenwesens in Deutschland. Mut, Frömmigkeit, Zivilcourage und ein gerütteltes Maß an Sturheit Luthers haben das Gesicht der Kirche in der Welt nachhaltig verändert. Viele Dinge, die heute unser Leben bestimmen, haben damals mit Luther ihren Anfang genommen. Und so kommt es, dass mit unserer Evangelischen Kirche auch ganz Deutschland im kommenden Jahr 500 Jahre Reformation mitfeiert. Der 31.10.2017 wird einmalig ein staatlicher Feiertag in ganz Deutschland sein. Es wird viele viele Veranstaltungen zu diesem Thema geben – auch in Duisburg. Ein eigenes Programmheft mit allen genauen Daten und Veranstaltungen wird in den Kirchen und in vielen öffentlichen Gebäuden ausliegen.

Auf einige Projekte und Aktionen möchte ich aber schon jetzt hinweisen.

- · Es wird das Projekt geben, eine Bibel komplett handschriftlich abzuschreiben. In Gemeindegruppen, an Schulen, in Bibliotheken oder auch im Rathaus wird man sich an diesem Projekt beteiligen können. Es soll die Duisburger Lutherbibel entstehen.
- · In der Duisburger City, in der Salvatorkirche wird es 2017 einen Bibelmarathon geben. Die ganze Bibel soll in einem Stück, Tag und Nacht, vorgelesen werden.
- · Es wird eine Fahrradtour auf den Spuren der Reformation geben, auf der die Orte der Übernahme der Reformation in Duisburg abgefahren werden, beginnend von der Marienkirche über Salvator, Ruhrort, Meiderich und Beeck.

- · Es wird am 31.10.2017 einen zentralen Gottesdienst in der Mercatorhalle geben, an dem sich musikalisch möglichst viele Menschen im Kirchenkreis beteiligen. Der Gottesdienst ist bewusst als Gottesdienst der Menschen in den Duisburger Gemeinden von und mit Menschen der Duisburger Gemeinden geplant. So ist Reformation nun mal: Nicht von oben sondern von unten.
- · Am Abend des 31.10.2017 wird es in Hamborn auch für alle Jugendlichen Duisburgs von 11 bis 15 Jahren eine Kostümparty "Reformationsparty" geben.

Daneben gibt es Konzerte, Vorträge, Essen wie zu Luthers Zeiten mit Luthers Tischreden, Satire, Ausstellungen, Kindermusicals und und und... für jeden wird etwas dabei sein. Schließlich – wird man nicht jeden Tag 500 Jahre alt!

mwr

Oasentage



Es muss wohl eine Ahnung von Frieden gewesen sein. Als ich die Fotos durchgesehen habe, um von den zurückliegenden Oasentagen zu berichten, ist mir der Schnappschuss eines Mädchens in die Hände gefallen. Ich kenne das Kind. Es ist mit den Eltern aus Syrien nach Duisburg gekommen,







die Heimat zerstört, auf dem Fluchtweg verfolgt von den Unmenschen, die sich "islamischer Staat" nennen. Angekommen und nun da. Sie spricht noch kaum ein Wort Deutsch. Zwei Wochen vor den Ferien kam sie in die Grundschule. Dennoch – nein!

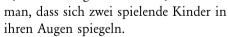
Genau deswegen kamen ihre Lehrer und ich auf den Gedanken: Wir nehmen sie

mit hinein in die Ferienmaßnahme Oasentage. Es war zwar nur Platz für 40 Kinder, aber das Mädchen und fünf weitere Kinder aus Flüchtlingsfamilien haben wir zusätzlich hineingenommen. Zusammen mit den Kindern, die in Duisburg geboren sind, haben sie diese erste Sommerferienwoche mit uns verbracht.

Sie haben gespielt, gebastelt, gesungen und getobt. Sie haben auch manche neue Erfahrung gemacht. Neu war zum Beispiel: Ich kann in einer Schlange anstehen und Geduld haben. Denn, wenn ich an der Reihe bin, ist immer noch genügend für mich da. Und es war schön, einfach nur spielen zu können. Ohne Angst! Es muss wohl eine Ahnung von Frieden gewesen sein. Auf dem



Bild blickt das Mädchen verträumt und, wenn man genau hinsieht, sieht





Und, wenn mich jemand fragt, waren die Oasentage in diesem Jahr schön? Ja, sie waren es. Allein wegen dieses einen Moments, der vielleicht das ganze Leben eines Menschen verändern kann.

mwr

Plätzchen-Rezepte

Der Advent ist als Vorbereitungszeit die ideale Plätzchenbackzeit. Vielleicht habt Ihr Lust, mit Euren Eltern zusammen mal die folgenden Rezepte auszuprobieren! Guten Appetit!

Shrewsbury-Biskuit

200 g Mehl; 150 g Butter; 150 g Zucker; 1 Ei; 1 Messerspitze Zimt; 1 Messerspitze Salz

Zum Garnieren: Schokoladen-Tropfen

Das Mehl mit der Butter verbröseln, das Ei und die Gewürze dazugeben und rasch einen Mürbeteig kneten.

Den Teig mindestens eine Stunde kühl stellen und danach 3-4 mm dick ausrollen. 6-7 cm große Plätzchen ausstechen (eventuell garnieren) und auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech bei 200° C in 6-7 Minuten hellbraun backen.

Anisbögen

2 Eier; 100 g Puderzucker; 60 g Mehl; 1 TL Anis, gehackt; 1 TL Anis, ganz Die Eier mit dem Puderzucker dickschaumig rühren, das Mehl darüber sieben, den sehr fein gehackten Anis dazugeben und beides leicht unterziehen. Mit zwei Teelöffeln nussgroße Häufchen auf ein gut gefettetes, bemehltes Backblech setzen, mit dem unzerkleinerten Anis bestreuen und bei 180° C backen, bis die Ränder zu bräunen beginnen (4-8 Minuten). Die Plätzchen rasch vom Blech nehmen und noch warm über eine dünne Flasche (oder einen dicken Kochlöffelstiel) zu Bögen biegen.

Quarkmonde

150 g Mehl; 150 g Butter; 150 g Quark; 150 g Zucker; 1 Päckchen Vanillezucker; 1 Prise Salz

Zum Garnieren: 1 Ei; 1/2 TL Honig; 1 TL Wasser

Das Mehl mit der Butter verbröseln; Quark, Zucker, Vanillezucker und Salz dazugeben, rasch einen glatten Teig kneten und diesen eine Stunde kühl ruhen lassen. Den Teig 3-4 mm dick ausrollen und Monde ausstechen (mit einem runden Ausstecher).

Das Ei mit Honig und Wasser verquirlen und die Monde damit bestreichen. Bei 200° C goldbraun backen.

getauft wurden

Lina-Jasmin Helbeck, Marco Heinz Helbig. Luca Honold. Jamina Schwarz, Mika Heiko Schwarz, Jan Martin Bola, Marie Mahnke. Hannah Antonia Marschall, Jayden Luca Utecht, Nicole Golombiewski, Dean Tristan Kirschbaum, Milia Mauer. Glorie Mananga Muaya-Ngimbi, Chris Muaya-Ngimbi, Dilara Niermann. Katelyn Sophie Rusch, Anjeli Kaur Tebeck, Helvarette Vibidilia-Ngimbi, Hillary Vibidilia-Ngimbi

getraut wurden

Christina Rohdenburg und Nicolas Ehring Kristina Mayer, geb. Schulze und Dennis Mayer Nicole und Thomas Golombiewski, Anika Tasche, geb. Gründel und David Tasche

beerdigt wurden

Thea Brombach, 78
Ulrich Schwenk, 58
Rita Kövari, 59
Hildegard Feuchthofen, 92
Elfriede Burghammer, 103
Rolf Gretzinger, 77
Alice Trellenberg, 86
Herbert Huth, 84
Siegfried Bischoff, 90
Ernst Saromski, 63
Hannelore Mähler, 87
Gerhard Benninghoff, 72
Erna Schönfeld, 73
Friedhelm Vos, 77



Adressen

Pfarrerin Elke Banz

Sterkrader Straße 12, Tel.: 558788

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Bleekstraße 4, Tel.: 558082

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Gemeindehaus Hamborn

Taubenstraße 14, Tel.: 551920

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 2951-0

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Petra Baumann, Tel.: 2951-3533

Küster Uwe Kelm

Tel.: 4796687

Kantorin Tiina Marjatta Henke

Tel.: 3987968

Ev. Kindergarten

Sterkrader Straße 14, Tel.: 547622

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 591407

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,

Ehe- und Lebensfragen

Duisburger Straße 172, Tel.: 990690

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 0800 1110111 und 0800 1110222

www.friedenskirche-hamborn.de

Bank für Kirche und Diakonie e.G. – KD-Bank

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14